



Hitzendorf Sicher

Sicherheitsreferent Mag. Günther Kumpitsch, 0699 11 10 08 14

Liebe Gemeindebürgerinnen
und Bürger!



Ein weiterer Schritt zur Umsetzung des Verkehrskonzepts und damit für „mehr Sicherheit“ für die Bewohner in unserer Gemeinde ist gesetzt.

Die ersten Ergebnisse über das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer auf öffentlichen Straßen liegen vor. Während des letzten Halbjahres 2018 wurden an 15 verschiedenen Örtlichkeiten Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen und die Ergebnisse statistisch erfasst. Weitere Standorte werden noch einbezogen. Gemessen wurde an überwiegend gefahrenträchtigen Straßenstellen auf Gemeindestraßen und Landesstraßen.

Dabei zeigte sich deutlich, dass gravierende Geschwindigkeitsüberschreitungen an der Tagesordnung sind; vor allem in Bereichen, die einer Geschwindigkeitsbeschränkung unterliegen.

Es ist Handlungsbedarf gegeben!

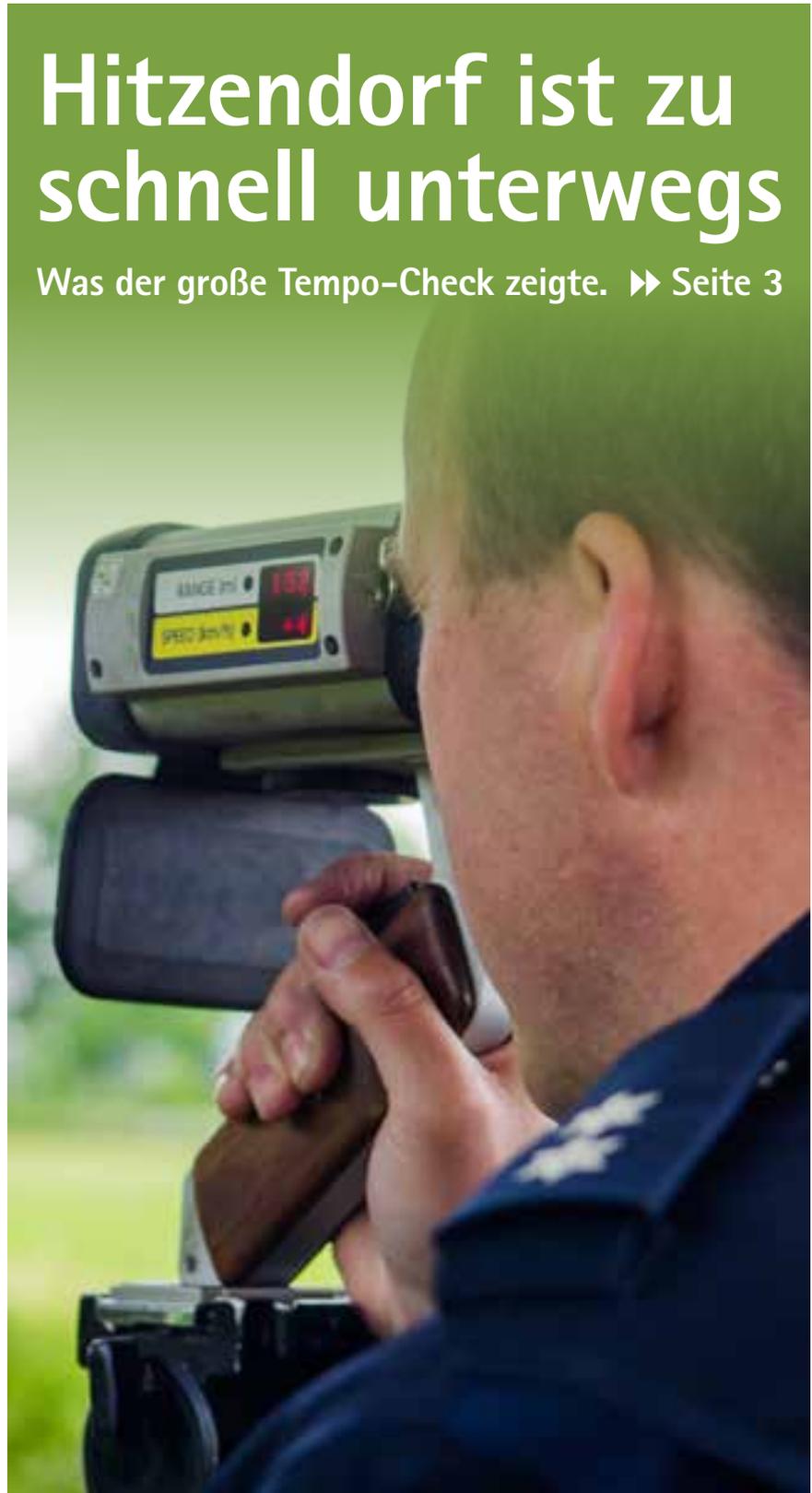
Aus diesem Grunde wurde das Kuratorium für Verkehrssicherheit am 19.11.2018 beauftragt, auf Grundlage der vorliegenden Vorarbeiten der Gemeinde ein Verkehrssicherheitskonzept zu erstellen. Von dieser Studie ist die Bewertung der Messstellen und betreffenden Straßenstücke auf ihre Unfallträchtigkeit und Eignung für Geschwindigkeitsmessungen mit umfasst.

Nach Vorliegen des Verkehrssicherheitskonzepts werden, je nach Ergebnis, Gespräche mit der Polizei und der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung aufgenommen werden.

Ihr Sicherheitsreferent
Vizebgm.
Mag. Günther Kumpitsch

Hitzendorf ist zu schnell unterwegs

Was der große Tempo-Check zeigte. ▶ Seite 3





Süßes oder Saures für Autofahrer

Hitzendorfer Volksschulkinder unterstützten Polizei bei Geschwindigkeitsmessungen.

Für die Sicherheit von Kindern gelten zum Beispiel in der Nähe der Schule und der Kindergärten klare Geschwindigkeitsbeschränkungen. Doch wer hält das Tempo wirklich ein? Das haben die Schüler der drei 4. Klassen der VS-Hitzendorf am 4. Dezember 2018 überprüft. Sie unterstützten die Polizei im Rahmen der Aktion „Süßes oder Saures“ bei

Tempokontrollen. Nach einer kurzen Einschulung im Klassenzimmer haben sich die Kinder – ausgerüstet mit Warnwesten – gemeinsam mit den Polizisten und Radarpistolen auf die Straße begeben. Für richtiges Verkehrsverhalten haben sie den Autofahrern Äpfel gegeben, für Übertretungen Zitronen, Verwarnungen und Informationen.

Gemeinderat Wenzl unterstützte die Verkehrssicherheitsaktion und hat zum Beispiel über alle Anhaltungen Buch ge-

führt: „Insgesamt wurde im Bereich der Haltestelle zwischen Volks- und Neue Mittelschule in Hitzendorf auf dem mit 30 km/h beschränkten Straßenstück die Geschwindigkeit von 48 Fahrzeuglenkerinnen und Lenkern gemessen. 39 erhielten zur Belohnung Äpfel, der Rest (9) Zitronen.“

Ziel der österreichweiten Sicherheitsaktion ist es, Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr und die Einhaltung der Verkehrsregeln zu vermitteln.

Hitzendorf ist zu schnell unterwegs

Warum gibt es Geschwindigkeitsbeschränkungen, wenn sich niemand daran hält? 2018 wurde in Hitzendorf an 15 verschiedenen Örtlichkeiten regelmäßig das Tempo überprüft und festgehalten. Zum Beispiel:

- **Riederhof:** 1.441 Fahrzeuge waren im Messzeitraum auf der mit 30km/h beschränkten Gemeindestraße unterwegs. Knapp die Hälfte (48%) überschritt die erlaubte Fahrgeschwindigkeit um mehr als 10km/h, 12% waren um mehr als 20km/h zu schnell. Die gemessene „Spitzengeschwindigkeit“ in der 30er-Zone: 82km/h!

- **Rohrbach Neudorfbergweg:** Von 501 Fahrzeugen haben 46% die 30km/h Beschränkung in der Gemeindestraße um mehr als 10km/h überschritten, 12% um mehr als 20km/h. Die gemessene: „Spitzengeschwindigkeit“: 83km/h.

- **Steinberg/Ortsgebiet:** 3.515 Fahrzeuge waren im Messzeitraum in der mit 50km/h beschränkten Landesstraße unterwegs. Mehr als ein Drittel (38%) hat die erlaubte Geschwindigkeit um mehr als 10km/h überschritten, 7% waren um mehr als 20km/h zu schnell. Gemessene „Spitzengeschwindigkeit“: 100km/h.

Blitzer sollen Flitzer bremsen

In Hitzendorf hat die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer oberste Priorität. Stationäre Geschwindigkeitsmessungen sind für Autofahrer klar kein Grund zur Freude, doch zählen sie zu den effektivsten Mitteln, um Gefahrenstellen zu entschärfen und die Verkehrssicherheit nachhaltig und dauerhaft zu erhöhen. Darüber waren sich bei der Fachtagung zum Thema kommunale Verkehrssicherheit in Leoben sämtliche Experten der Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr, der Verkehrsbehörde, der Polizei, des Innenministeriums oder der Technologieführer im Bereich Verkehrstechnik einig.

Fixe Radarstationen für Hitzendorf

Fixe Geschwindigkeitsüberwachungen (Radarkästen) können zwar von Gemeinden aufgestellt werden, aber nicht nach Belieben: Behörden überprüfen das Verkehrssicherheitskonzept. Basierend auf den Ergebnissen entscheidet sich, ob überhaupt – und falls ja, wo – Messanlagen errichtet werden dürfen. Diese haben einen konkreten und mitunter lebenswichtigen Nutzen für

die Bevölkerung. Aktuell werden in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit 15 Messstellen bewertet.



Achtung Radarkontrolle: die größten Irrtümer!

Manche Irrglauben halten sich hartnäckig. Hier sind drei Tatsachen, die Sie über die Geschwindigkeitsüberwachung in Ihrer Gemeinde unbedingt wissen sollten:



IRRTUM 1: Lasertechnologie statt Radarwellen für mehr Fahrzeuge

Eigentlich müsste es heute „Laserkontrolle“ statt „Radarkontrolle“ heißen. Moderne Geräte arbeiten heute mit Lasertechnologie. Sie erfassen mehrere Fahrzeuge und Fahrstreifen gleichzeitig, können die Ergebnisse einzelnen Fahrzeugklassen zuordnen und haben einen viel niedrigeren Toleranzbereich von drei km/h bzw. drei Prozent. Österreichweit werden die Radarboxen des Innenministeriums derzeit auf derartige Lasermess-technik umgestellt.



IRRTUM 2: Geschwindigkeitskontrollen sind Abzocke!

Falsch! Tatsächlich ist die Geschwindigkeitsüberwachung eines der effektivsten Mittel, um die Verkehrssicherheit signifikant zu erhöhen. Zahlreiche verkehrswissenschaftliche Studien bestätigen das. Stationäre Messgeräte dürfen von Kommunen auch nicht beliebig aufgestellt werden, sondern nur an Gefahrenstellen nach intensiver Verkehrsanalyse. Für jede neue Messstelle ist also ein Beurteilungsverfahren notwendig, das auf unabhängigen Verkehrsgutachten basiert.



IRRTUM 3: Tempokontrollen gehen Gemeinden nichts an!

Doch! Die Geschwindigkeitsüberwachung kann auch Gemeindegeldsache sein und das sollte sie auch sein. Durch das „Lösungsmodell für Kooperationsgemeinden“ können auf Antrag der Kommune und nach der Prüfung des Verkehrssicherheitskonzepts stationäre Messanlagen von der Gemeinde errichtet werden (siehe Bericht oben). Bundesweit arbeitet bereits eine Vielzahl an Gemeinden erfolgreich nach diesem Kooperationsmodell.



Selbstverteidigungskurs statt #MeToo

#MeToo hat vor mehr als einem Jahr sexuelle Gewalt gegenüber Frauen weltweit zum Thema gemacht. Trotz der Öffentlichkeit nimmt die Aggression vieler Menschen weiter zu. 2.750 Anzeigen hat es 2017 gegeben und 34 Frauen wurden in Österreich von Männern ermordet, 43 Frauen entgingen einem Mordanschlag, fasst die „Allianz gewaltfrei leben“ (Zusammenschluss österreichischer Zivilgesellschaftsorganisationen und Opfer-schutzeinrichtungen) zusammen. Um sich selber besser schützen zu können, muss man aktiv werden. Gemeinsam mit der Gemeinderätin Monika Hubmann (Vertreterin der „Gesunden Gemeinde“) ist es gelungen, die absoluten Profis in Sachen Selbstverteidigung wieder nach Hitzendorf zu holen.

Sportler und Trainer des Kampfsportvereins KRAV MAGA – ISRAELI SELF DEFENCE SYSTEM aus Graz kommen im März nach Hitzendorf und zeigen

den Hitzendorferinnen in einem 3-teiligen Kurs zu je zwei Stunden effektive und wirksame Selbstverteidigungsmaßnahmen.

Selbstverteidigungskurs für Frauen

3 Module: je zwei Stunden
Termine: 6., 20. und 27. März 2019 (jeweils 18 bis 20 Uhr)
Ort: Kirschenhalle, Hitzendorf
Kosten: € 65,- pro Person. Die „Gesunde Gemeinde“ und „Hitzendorf Sicher“ unterstützen die Teilnahme am Kurs mit einem Zuschuss von insgesamt € 15,- pro Person.
Anmeldung: bis Montag, den 25. Fe-

bruar 2019, bei GR Monika Hubmann, telefonisch (0664 750 750 81) oder per E-Mail (shiatsumonikahubmann@hotmail.com).

Achtung! Der Kurs kommt nur zustande bei einer Mindestteilnehmerzahl von zwölf Personen. Die Teilnahme richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen.